

# Witwe (80) bangt um Haus und Rente

## Erbstreit mit dem Insolvenzverwalter von Benq

**MÜNCHEN** Sie hat für ihren ehemaligen Chef die Wäsche gemacht, gekocht und geputzt, den ganzen Haushalt geschmissen. Als er krank wurde, hat sie ihn gepflegt, war auch nachts die gute Seele am Krankenbett. Dafür wollte Werkzeugmaschinenhersteller Carl K. seiner Haushälterin Anna W. danken: Vor seinem Tod 2001 bestimmte er, dass die treue Seele den Rest ihres Lebens ein Wohnrecht in seinem Haus (Nießbrauch) in der Lerchenau haben und sie monatlich eine Rente von 5000 Euro bekommen solle.

„Doch jetzt muss die inzwischen 80-Jährige um ihr Erbe bangen. Martin Prager, bekannt als Insolvenzverwalter beim Handy-Hersteller Benq (AZ berichtete), wurde auch mit diesem Fall betraut und will das Grundstück, auf dem die alte Dame lebt, veräußern, das Nießbrauchsrecht löschen.

Die monatlichen Zahlungen wurden bereits im Dezember 2005 eingestellt. In einem Verfahren vom Landgericht München I will Prager heute außerdem die bereits ausgezahlte Rente aus den letzten Jahren, 270 000 Euro, von Anna W. zurückfordern.

„Zur Zeit lebe ich von 780 Euro Witwenrente“, sagt Anna W. zur AZ. Von dem Geld muss sie auch ihren Anwalt bezahlen. „Wie kam's dazu?“

2005 wurde der Nachlass von Carl K. zahlungsunfähig. Gläubiger konnten nicht bezahlt werden, da keine liquiden Mittel mehr da waren. „Aber der Nachlass war nicht überschuldet, denn es gibt Grundstücke, die verkauft werden können“, betont Georg Fischer-Brunkow, Rechtsanwalt von Anna W.

Und es gab wohl auch einen Interessenten: Den Angaben des Anwalts zufolge habe ein Nachbar der alten Dame das ehemalige Firmengelände des Werkzeugmaschinenherstellers für 1,7 Millionen Euro kaufen wollen. „Das wäre genug Geld gewesen, um alle Forde-



Muss seit Dezember 2005 auf die 5000 Euro monatliche Rente verzichten, die ihr verstorbener Arbeitgeber ihr vermachtete. Witwe Anna W.

runge zu begleichen“, sagt Fischer-Brunkow.

Dem widerspricht eine Sprecherin Pragers: „Das Grundstück gehört zur Hälfte zwei Miteigentümern, die das Angebot abgelehnt haben, daher konnte das Areal nicht verkauft werden.“

Es folgte eine Gläubigerversammlung im April 2006, auf der die Gläubiger bestimmten, Prager solle das Grundstück verkaufen, das Nießbrauchsrecht von Frau W. aber wahren. Nichts passierte.

Im Dezember reichte Prager Klage auf Rückzahlung der 270 000 Euro ein. Der Insolvenzverwalter sagte dazu zur AZ: „Ich muss dafür sorgen, dass die Gläubiger gleich behandelt werden.“ Man könne nicht der einen, Anna W., alles geben und andere leer ausgeben lassen.

Auf einer zweiten Versammlung beschlossen die ungeduldig werdenden Gläubiger gestern, dass Prager das Nießbrauchsrecht der 80-Jährigen anfechten darf. Jetzt droht ein

jährlanger Rechtsstreit in der Sache.

Im Streit, der Anna W. schon jetzt zermürbt: Vor kurzem erst ließ der Insolvenzverwalter den Personenaufzug im Haus abstellen, nachdem der TÜV daran kleinere Mängel festgestellt hatte. Die alte Dame aber, die unter Meniskus-Problemen leidet und erst operiert wurde, ist auf den Lift angewiesen. „Vom Keller, wo die Waschmaschine steht, bis zum Dachgarten, wo die Wäschekleine ist, sind es 67 Stufen. Ich brauche den Fallstuhl“, sagt Anna W. Immerhin: Das Amtsgericht erließ vorgestern eine einstweilige Verfügung, Prager solle den Lift wieder in Betrieb nehmen. Anna W. nutzt das Gefühl jetzt allerdings auf eigene Gefahr.

„Wenn sie die entsprechende Erklärung gleich unterschrieben hätte, wäre der Lift nie abgestellt worden“, sagt Pragers Sprecherin. Der Insolvenzverwalter habe nur dafür sorgen wollen, dass, falls etwas passiert, nicht die



Nicht schlecht: Auf dem Dach des Anwesens befindet sich eine Terrasse mit Aussicht. Foto: Petra Schramke

Konkursmasse herangezogen werde.

Die Fronten sind verhärtet. Auf der einen Seite steht eine Witwe, die nichts will, als ihren Lebensabend in Ruhe zu verbringen. Auf der anderen der Insolvenzverwalter, der al-

le Gläubiger gleich behandeln soll – und dessen Vergütung sich prozentual aus dem Wert der Konkursmasse errechnet. Bei Benq, seinem anderen Fall, sind es neun Millionen Euro, auf die Prager Anspruch hat. ... **Daniela Transzkus**



Um sein Vermächtnis wird gestritten: Carl K. (91).



Insolvenzverwalter Martin Prager. Foto: AP



Wurde abgestellt, soll aber wieder in Betrieb genommen werden: der Lift, auf den Anna W. angewiesen ist.